



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

dadurch ausgefallen war, daß der Abschreiber das ursprünglich doppelte κα aus Versehen nur einmal gesetzt hat, daß also herzustellen ist ἀντέδωκα πάντι. Die Richtigkeit dieser Vermuthung beweist das Scholion der Venediger Handschrift: τότε με ἀπώλεσας, ὅτε καὶ ἀντὶ τούτων μὲν ἔδωκα.

Frieden 956--962.

T. ἄγε δὴ, τὸ κανοῦν λαβὼν σὺ καὶ τὴν χέρνιβα
περίθι τὸν βωμὸν ταχέως ἐπιδέξια.

OIK. ἰδοὺ· λέγοις ἄν ἄλλο· περιελήλυθα.

T. φέρε δὴ, τὸ δαλίον τόδ' ἐμβάψω λαβὼν.
σείου σὺ ταχέως· σὺ δὲ πρότεινε τῶν ὀλῶν,
καυτός τε χερνίπτου, παραδοὺς ταύτην ἐμοί,
καὶ τοῖς θεαταῖς ῥῖπτε τῶν κριθῶν. OIK. ἰδοὺ.

Trygäus ist mit einem Opfer beschäftigt und heißt den Diener mit dem Korbe und dem Weihwasser rechts um den Altar herumgehen, was dieser auch sofort thut. Die folgenden Worte erregen vielfache Bedenken. Wenn Trygäus sagt σείου σὺ ταχέως, σὺ δὲ πρότεινε τῶν ὀλῶν, so redet er offenbar zwei Personen an, während nur ein Sklave auf der Bühne ist. Denn 937, wo Trygäus den Diener das Schaf holen läßt, holt er selbst Altar, Korb und Feuer, und auch der Chor sagt 950 ganz bestimmt οὐκ οὐν ἀμιλλήσεσθον; Auch später, als er den Diener ins Haus schickt, das Schaf zu schlachten, holt er selbst das Nöthige herbei und bemerkt 1033 καὶ τὴν τράπεζαν οἶσομαι, καὶ παιδὸς οὐ δεήσει, vgl. 1116—1118. Aber auch der Inhalt der Verse gestattet nicht die Annahme zweier Diener, da der eine, dem das σείεσθαι aufgetragen wird, nothwendig um das Weihwasser beschäftigt ist, während dieses mit den Worten παραδοὺς ταύτην ἐμοί nicht von diesem, sondern von dem zweiten Diener gefordert wird. Unter ταύτην ist nämlich nicht, wie einige annehmen, δᾶδα, sondern χέρνιβα zu verstehen, da wohl dieses, aber nicht δᾶδα, sondern δαλίον vorhergeht. — Ein zweites Bedenken liegt in der sonderbaren Aufeinanderfolge der

Aufträge, da erst vom Weihwasser, dann von der Gerste, dann wieder vom Weihwasser und endlich von der Gerste die Rede ist. Drittens erwartet man nach den Worten des Dieners, λέγοις ἄν ἄλλο, daß ein zweiter Auftrag erfolgen werde, während Trygäus erklärt, er werde den Brand in das Wasser stecken, das Sprengen dagegen, das ihm zukäme, dem Diener überläßt. Wir vermuthen daher, daß die Stelle mit Umstellung der Verse 960, 61, vielleicht folgendermaßen herzustellen sein dürfte:

*T. φέρε δὴ. τὸ δαλίον τὸδ' ἔμβαπον λαβὼν
καὐτός τε χερνίπτου παραδούς ταύτην ἐμοί.*

*OIK. σὺν σὺν σὺν ταχέως. T. σὺ δὲ πρότεινε τῶν ὀλῶν,
καὶ τοῖς θεαταῖς ὅπντε τῶν κριθῶν. OIK. ἰδού.*

Trygäus fordert den Sklaven auf, den Brand in das Wasser zu stecken und, nachdem er ihm das Weihwasser gereicht, auch selbst sich zu reinigen. Nachdem dies geschehen, fordert der Diener den Trygäus auf, zu sprengen, dieser aber den Diener, ihm die Gerste aus dem Korbe zu reichen und davon unter die Zuschauer zu werfen.

Dist. v.

R. Enger.

Zum Prolog der Casina.

Ueber die chronologischen Daten des interessanten Prologs der Casina ist vielfach verhandelt worden, zuletzt und am sorgfältigsten von Mitschl (parerga I, S. 180), der denselben etwa um 595 geschrieben glaubt. Daß er nicht früher geschrieben sein kann, da der Verfasser darin den Tod aller namhaften Dichter des römisch-griechischen Lustspiels beklagt, daran wird wohl kein Zweifel sein; ob er aber nicht vielleicht beträchtlich später fallen kann, dürfte minder feststehen. Mitschl stützt sich vorzugsweise darauf, daß die älteren Zuschauer das Stück schon kannten und liebten: 'vos probastis qui estis in senioribus'; allein das Stück ist doch gewiß nicht bloß einmal gegeben worden und es steht nichts davon da, daß die älteren Zuschauer, an die der Prolog hier sich wendete, gerade der